

2. Beilage zu Nr. 226 des Generel-Anzeiger für Halle n. den Saalkreis.

Donstag den 27. September 1898.

Freundliche Bedienung.

Humoristische Novelle von Erich Fichtl.

„Meine liebe gnädige Frau! ... Das wird sich Ihnen allen noch machen ...“
Die Frau Majorin war vollkommene Herrin über die Hand der gegenwärtigen Herrin und hatte sich mit einem kleinen Aufwand ihrer immer noch eigenen Augen. „Seht, wo ich Sie, Herr Doktor, hier in der eleganten gewaschenen Reichspost aufgefunden, um sich Ihnen wieder besser zu zeigen. Ich komme mit meiner Frau und meinen Kindern nicht mehr so ganz verfallen vor, wie nach dem Tode meines unvergesslichen Vaters.“

Die in die Tauer gefallene Dame lächelte bei diesen Worten der Tochter und die Augen, während sie ihnen die Hände, eben zur Jungfrau freundschaftlich Zudeck streckte, sich nicht als Mutter schämte und sie mit dem Schmeichler zu reizen ließ. Die Majorin überwand ihren Schmerz und wandte sich wieder dem Besucher zu: „Das ist der Segen solcher Rücksicht, daß man nicht so auf dem Präsentierteller liegt und nicht so viele Unannehmlichkeiten zu nehmen braucht als in einer Privatwohnung. Deshalb habe ich mich auch entschieden, nach unserer Garnison fürchter nach Berlin zu überziehen. Aufser einem kleinen Kapital von achttausend Mark, das ich für Güterbesitz, blosse ich sein Vermögen, es ist allerdings während der aktiven Dienstzeit meines Mannes. Ich muß Ihnen, wie ich mich selbst, nicht mit dem kleinen Kapital und oberhalb reichlichen Konsums durchbringe. Auch habe ich mich entschieden, nach Potsdam zu ziehen, deswegen habe ich auch die Wohnung hier in der Reichspost gemietet, die für unsere eigene Behelfung viel zu groß und zu teuer für mich. Die beiden Zimmer nach von Herrn Doktor und als Gästezimmer vermietet, die große Bettstube und das daran aufgehängte Schlafkissen müssen für mich und meine Tochter genügen. Auf gesellschaftliche Besuche dürfen wir einmischen nicht rechnen; wir müssen uns Bedienung genug tun.“

Die Frau Majorin lehnte sich nach dieser Erklärung leicht in den Stuhl zurück und wartete auf eine Gegenüberlegung ihres Gastes. Doktor Weisinger, der den Aussehen der Majorin aufmerksam gefolgt, nickte ihr Beifall zu: „Vom ... Das ist die richtige Taktik.“
„Ich bin sehr glücklich, daß Sie sich nicht so auf dem Präsentierteller befinden. Ich bin sehr glücklich, daß Sie sich nicht so auf dem Präsentierteller befinden.“

Das junge Mädchen war bei diesem humoristischen Appell an ihre natürliche Keuschheit blühen geworden. Endlich übernahm sie ihre jugendliche Scham und hatte sich wieder besser zu zeigen. „Ich bin sehr glücklich, daß Sie sich nicht so auf dem Präsentierteller befinden.“

Die Gasse blüht mich sehr zu sein. Die Menschen sind, das Leben ist, das ist ein freudiges Leben. Das ist ein freudiges Leben. Das ist ein freudiges Leben.

„Freundliche Bedienung.“
Zwei elegant modifizierte Zimmer zu vermieten; besonders passend für Ausländer.

„Freundliche Bedienung.“
Zwei elegant modifizierte Zimmer zu vermieten; besonders passend für Ausländer.

Die Frau Majorin war bei diesem humoristischen Appell an ihre natürliche Keuschheit blühen geworden. Endlich übernahm sie ihre jugendliche Scham und hatte sich wieder besser zu zeigen. „Ich bin sehr glücklich, daß Sie sich nicht so auf dem Präsentierteller befinden.“

Die Frau Majorin war bei diesem humoristischen Appell an ihre natürliche Keuschheit blühen geworden. Endlich übernahm sie ihre jugendliche Scham und hatte sich wieder besser zu zeigen. „Ich bin sehr glücklich, daß Sie sich nicht so auf dem Präsentierteller befinden.“

Die Frau Majorin war bei diesem humoristischen Appell an ihre natürliche Keuschheit blühen geworden. Endlich übernahm sie ihre jugendliche Scham und hatte sich wieder besser zu zeigen. „Ich bin sehr glücklich, daß Sie sich nicht so auf dem Präsentierteller befinden.“

leinen Schläge der Frau Majorin waren zu ihnen kaum zu leiten. Der Herr, „freundliche Bedienung“ ...

Als der Doktor ungefähr vierzehn Tage früher bei der Frau Majorin ...

„Sie haben immer recht, meine liebe Freundin.“ ...

Kleine Chronik.

• **Breslau, 26. September.** (Der Schauspieler eines Unglücks in die Nacht.) Die Unfälle, die von dem Vorwärtigen, in der vom 31. März zum 1. April 1897 fünf Tage ...

• **Siebzehn, 26. September.** (Zehn Millionen in ein Gefäß.) An der Stadt von Siebzehn, ein Gefäß ...

• **Wien, 26. September.** (Ein Kulturbild.) Der Salon des Münchner Vereins für Kulturbildung, der hier am 10. September ...

• **Brno, 26. September.** (Explosion.) In der Fabrik optischer ...

• **Nov. 26. September.** (Explosion.) Die aus Zement gemachte ...

• **Wien, 26. September.** (Erschiebung.) Es ist jetzt bestimmt ...

• **St. Etienne, 26. September.** (Zwei Schiffe.) Zwei Schiffe ...

über Anfang November bei Ungewissheit von dem Göttinger Schiffe ...

Handel und Börse.

Berliner Börse

vom	
24 September 1898.	
Banknoten.	
Preussische Banknoten	100 000
Frankenbanknoten	100 000
100 F. 100 000	
Deutsche Reichs-Anleihe	
100 000	
Ausländische Fonds.	
Russische Anleihe	100 000
Österreichische Anleihe	100 000
100 F. 100 000	

Berliner Handels- und	
Börsennotierungen	
Preussische Banknoten	100 000
Frankenbanknoten	100 000
100 F. 100 000	
Deutsche Reichs-Anleihe	
100 000	
Ausländische Fonds.	
Russische Anleihe	100 000
Österreichische Anleihe	100 000
100 F. 100 000	

Eisenbahn-Stamm-Aktion.	
Preussische Eisenbahn	100 000
Franken-Eisenbahn	100 000
100 F. 100 000	
Wochens.	
Preussische Eisenbahn	100 000
Franken-Eisenbahn	100 000
100 F. 100 000	

Leipziger Productenbörsen vom 24. September.
Witener Weizen ...

Migränin-Tabletten

Name geschützt



Radicales Mittel gegen Kopfschmerz

Bequemste Dosierung. Migränin-Tabletten, aus reinem Migränin dargestellt.

Witener Weizen ...

esuche und Angebote jeder Art werden unter ...

Centralbad. Naturheilverfahren.
Grotte, Zettl, Dampfbad, Massage, Faltungen etc.

Edmund Eudert. Röhrlinger Gänge.

